

Das hier sind leere Worte

Du kannst mir glauben, wirklich.
Aber *das hier* ist eigentlich nicht für dich.
Du bist wütend auf jemanden, weil er nicht ist, wie du.
Der Weg nach oben, führt nach unten.
Du suchst einen Ausweg.
Aber das Haus hat keine Türen oder Fenster!
Du pflückst Blumen.
Jede Blume sieben Tode.
Du bist schwach!
Gott, wer ist dein Erbauer gewesen?
Du willst nicht loslassen, was dich quält.
Nur zu, halte daran fest!
Willst du die Wahrheit über mich wissen?
Du bist dumm!
Du bist exzentrisch und behauptest, Mensch zu sein.
Wer bist du geworden?
Bist du ein Tier?
Ich kenne dich, du bist fast wie ich.
Und du gehst, weil du nicht bleiben kannst.
Himmel, wer bist du?
Ich habe Angst.
Ich fürchte all diesen Schrecken.
Und du verstummst, weil es einfacher ist.
Du versteckst dich, aber die anderen finden dich.
Alles bleibt in mir.
Was ich sage, wirst du nicht verstehen.
Du willst nicht, kannst nicht.
Du bist ein Schatten.
Nicht menschlich.
Du hast es nicht besser verdient.
Geh, verkriech dich und komm nicht wieder.
Niemand braucht dich.
Du hast versagt!
Das hier war sowieso niemals für dich gedacht.
Du verstehst mich nicht.
Du hast mich schon lange verlassen.
Merkst du nicht, wie auch du langsam verschwindest?
Du gehst einen schmalen Weg entlang und er wird immer schmaler.
Du bist Gift für mich.
Aber ich schlucke es freiwillig.
Eine Dosis, sieben Tode.
Ich sterbe sie nur für dich.
Verstehst du nicht, dass ich nicht anders kann?
Kannst du mich überhaupt hören?
Verschwinde einfach!
Komm nie wieder!
Ich bin so versessen nach dir.
Gib mir das Zepter, die Peitsche, das Seil.
Lass mich dir geben, was du verdienst.
Lass mich leben!
Lass mich doch endlich gehen!
Ich bin so verwelkt.
Jede Blume sieben Tode.
Weißt du, was ich durchmache?
Bau dir eine Mauer, ich werde sie eintreten.
Du kannst mir nicht entkommen.
Deine Situation ist ausweglos.

Du schämst dich?
Alle Augen sind auf dich gerichtet!
Wieso hörst du mir überhaupt noch zu?
Ich möchte, dass du gehst.
Geh!
Und bleib.
Bitte, bleib!
Ich kann nicht ohne dich leben!
Ich will dich beherrschen.
Und du weißt, dass du mir nicht entgleiten kannst.
Ich kriege dich!
Du zerschlägst Fenster, weil du atmen musst.
Dann regnet es herein.
Du wanderst in Trümmern.
Du kämpfst, aber es bringt dir nichts.
Am Ende bleibe ich.
Nur ich.
Los, bring mich doch um!
Erdolche mich, langsam, kalt, scharf.
Dann bade in meinem Blut, solange es noch warm ist.
Aber ich will, dass du hinschaust.
Du widerst mich an.
Gib auf, solange du noch kämpfst.
Du zappelndes Scheusal.
Ich weiß nicht, was *das hier* ist.
Das hier sagt doch gar nichts über mich aus!
Ich will dir gerne vergeben, aber mir sind die Augen verbunden.
Ich schreie mir die Seele aus dem Leib.
Aber du bist taub.
Merkst du nicht, was du anrichtest?
Du bist nicht zu retten!
Hör auf, hör endlich auf!
Und dann komm her, lass mich dich fühlen.
Ich will dich nah bei mir haben.
Und dann werde ich dir wehtun.
Ich will, dass du leidest.
Du sollst Schmerzen haben.
Hör mir zu!
Schau mich an!
Ich kann dir alles wieder wegnehmen.
Und ich werde ein Feuer legen, das alles verschluckt.
Du wirst verschwinden, so, als hätte es dich nie gegeben.
Vorher reiße ich dir deine Haare aus.
Ich schäle dir die Haut vom Leib.
Ich will, dass nichts mehr von dir übrig bleibt.
Ich will dich verzehren!
Was machen wir hier eigentlich?
Wieso bist du noch hier?!
Ich kann nicht mehr.
Ich halte das nicht mehr aus!
Was willst du nun hören?
Soll ich knien?
Schlage mich doch, na los.
Ich werde ganz still halten.
Ich sammle Steine an einem Ufer.
Zuhause zünde ich Kerzen an.
Und bald wird alles brennen.
Ich sehe dich, aber du siehst mich nicht.
Willst du immer noch wissen, wer ich bin?

Sag mir, wer du bist.
Gib mir gefälligst eine Antwort!
Du willst doch nicht, dass etwas Schlimmes passiert, oder?
Die Wände beginnen schon, Risse zu bilden.
Es wird kalt und kälter in diesem Haus.
Du weißt, wer ich bin.
Wie laut muss ich noch brüllen?
Ich schenke dir jetzt Blumen.
Jede Blume sieben Tode.
Ich sterbe sie jeden Tag.
Und du?

Und ja, es folgt jetzt noch mehr.
Mehr von diesem sinnlosen Zeug, das absolut nichts aussagt.
Wieso hörst du mit überhaupt noch zu?
Gib es auf, gib es auf.
Wir ziehen das Kreuz hinter uns her.
Die Nägel im Fleisch.
Aber alle Vögel sind schon satt.
Wir brauchen nicht mehr büßen.
Lass doch los, lass los, du fürchterlicher Mensch!
Wir sind verloren gegangen.
Im Sand verwischen alte Spuren sich.
Unterm Boden hallt es nach.
Du weißt, ich warte dort auf dich.
Ich habe Hunger.
Sieh nicht hin!
Was habe ich dir gesagt?
Nicht hinsehen!
Du musst nicht lesen können, um *das hier* zu verstehen.
In der Dunkelheit sieht das Auge nicht.
Aber was wirst du tun, wenn alle Grenzen sich auflösen?
Was wirst du fühlen, wenn alles verschwimmt?
Hast du noch einen Grund, der dich am Leben hält?
Wirst du dich umbringen?
Bitte bleib!
Geh noch nicht fort.
Es gibt noch so viel mehr, mehr als *das hier*!
Vertraue mir einfach!
Ich habe gesehen, wie deine Knochen gebrochen wurden.
Aber viel schlimmer war das Brechen deiner Seele.
Hier ist es so dunkel.
Ich bin so hungrig!
Ich warte.
Hörst du nicht?
Komm endlich her zu mir!
Steig hinab, noch viel tiefer, als jemals zuvor.
Ich will dich führen.
Diese Tiefe schreit nach dir, horch!
Jetzt vergiss endlich diese Worte, atme sie aus.
Ich will, dass du diesen Schmerz spürst.
Alles wird bald brennen.
Aber nach unten fließt das Wasser.
Und ich ziehe deine Fäden, Holzpüppchen.
Und wenn du dich widersetzt, dann werde ich dich bestrafen.
Bedenke, dass ich dich sehen kann.
Ich beobachte dich.
Du kannst mir nicht entkommen.
Mein Blick ist überall.

Aber du bist blind.
Und darum muss es dunkel sein.
Du kannst nicht weglaufen.
Die Wände haben Augen.
Und Zähne.
Kannst du verstehen, was ich meine?
Was ich meine, ist noch viel mehr als das, was du liest.
Ich werde dich vernichten.
Früher oder später.
Und du wirst es nicht verhindern können.
Hier unten hallt nichts wider.
Du musst herausfinden, was das zu bedeuten hat.
Anderenfalls wirst du untergehen.
Kannst du mich verstehen?
Alles wird brennen.
Lichterloh!
Hör auf, zu kämpfen.
Du bist gefangen.
Gib es auf.
Hör einfach nur hin.
Kannst du schon das Grollen hören?
Ich bin ganz nah.
Weißt du immer noch nicht, wer ich bin?
Mach endlich deine Augen zu.

Atme mich ein.
Weißt du, was ich damit meine?

Du musst dich fügen, tu es endlich!
Worauf willst du noch warten?
Es ist an der Zeit.
Also, nimm die Klinge.
Schneide alles weg, sodass nur wenig bleibt.
Du bist so widerlich.
Und du hast schon alles verloren, was du hättest sein können.
Dein Herrscher hat dich eingeholt.
Assimiliere oder stürze ihn endlich!
Verschwinde von hier!
Hör schon auf so widerlich zu zappeln.
Alles ist diffus, *amorph*.
Aber *das hier* sind vielleicht Auswege.
Vielfältige Wege führen nach unten, nach innen.
Aber alles bleibt Irrung, Wirrung.
Rhizomatische Faltung.
Ich weiß nicht genau, wie *das hier* alles zusammenhängt.
Es wurde jedoch alles gesagt, was ausgedrückt werden konnte.
Nur eines bleibt mir noch:
Beyond Vega, Pollon Is.
Diese Welt ist Geist und Geist erschafft Welt.
Hier fließt der Schwarm durch die Weiten der kosmischen Tiefe.
Und deshalb *ist* Pollon.
Das hier sind zahlreiche Bruchstücke.
Die Splitter eines viel größeren Gefüges.
Es geht dabei nicht um Freiheit.
Es geht darum, Auswege zu finden, wo andere keine gefunden haben.

Dabei bin ich unzertrennlich, und du ein Stern.
Verstehst du?